

UNTERWALLIS

**Schreckschuss
in Siders**

SIDERS | Gestern Morgen um 8.30 Uhr gab im Parkhaus eines Einkaufszentrums in Siders ein 51-jähriger Walliser mit Wohnsitz im Mittelwallis mit einer Waffe einen Schuss ab und verliess anschliessend den Ort am Steuer eines Personewagens. Nachdem die Kapo von einer Drittperson über den Vorfall informiert wurde, erliess diese ein Grossaufgebot. Nur kurze Zeit später wurde der Schütze von einer Spezialeinheit ohne Gegenwehr gefasst und verhaftet. Die Untersuchung ergab, dass es sich bei der Waffe um eine Schreckschusspistole handelte. Personen wurden keine bedroht. Beim Schützen wurden zwei weitere Schreckschusspistolen sowie ein Luftgewehr gefunden und beschlagnahmt. Er wurde wegen Missbrauchs gegen das Waffengesetz der Staatsanwaltschaft überführt.

**Austausch unter
Sozialisten**

CHANDOLIN | Die SP Schweiz folgt dem Vorbild der Jungsozialisten und organisiert in Chandolin eine Sommer-Universität – die erste überhaupt im Wallis. Bei diesem Experiment, das vom 7. bis 10. August 2014 stattfindet, geht es vor allem um den Austausch zwischen den Parteimitgliedern ausserhalb des Rahmens der Politik. Von den 100 freien Plätzen sind bereits alle besetzt, dies von Parteimitgliedern aus der ganzen Schweiz. Wird die erste Durchführung ein Erfolg, verspricht SP Schweiz, den Anlass nächstes Jahr zu wiederholen.

**Zurück ins
Mittelalter**

SITTEN | Die Stadt Sitten lädt die Öffentlichkeit bis am 13. September 2014 zur brandneuen Show Sedunum, die in der Rue des Châteaux und auf dem Prêlet de Valère gezeigt wird. Zwei professionelle Walliser Künstler, der Musiker Alexandre Locher und der Lichtkünstler Rodrigue Pelaud, stehen im Zentrum dieses Projekts. Vier Mal pro Woche (jeweils am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag – im August um 22.15 Uhr und im September um 21.00 Uhr) laden die beiden zu einer Reise in eine traumhafte Wunderwelt mit Musik und Lichtspielen. Nach Vivaldi von 2009–2010 und Bach von 2011–2013 ist die 35-minütige Musikauswahl für die Ausgabe 2014 noch weiter in der Vergangenheit anzusiedeln. Locher, auch durch seine Zusammenarbeit mit der Metal-Band «Samael» bekannt, zeigt auf dem Prêlet de Valère originelle Stücke, die sich durch mittelalterliche Melodien und skandierte Rhythmen auszeichnen.

Quecksilber | Dritte ergänzende Untersuchungsphase der Böden im Turtig abgeschlossen

Nutzungsverbot für Kinder beim Trainingsplatz im Moos



Belastet. Das Trainingsfeld des FC Raron im Moos. Von sechs Proben waren hier drei unbelastet, je eine zeigte eine schwache, mittlere und starke Belastung an.

FOTO WB

RARON | Das Trainingsfeld beim Fussballplatz «Moos» wird nach der Analyse zusätzlicher Bodenproben mit einem Nutzungsverbot belegt. Dieses bezieht sich auf spielende Kinder, die in Kontakt mit unbegrünter Erde kommen könnten. Bisher galten hier bereits Nutzungseinschränkungen.

Das neu bestehende Nutzungsverbot im Moos gilt im Perimeter mit einer Bodenbelastung von mehr als 5 mg HG/kg. Cédric Arnold, Chef der kantonalen Dienststelle für Umweltschutz, sagt, dass es sich hier um eine Empfehlung der Behörde handle.

Sechs Parzellen ergänzend beprobt
Von den sechs ergänzenden Proben auf dem Trainingsfeld Moos (Turtig Ost) waren drei unbelastet, eine zeigte eine schwache (0,6 mg/kg), eine eine mittlere (3,6 mg/kg) und eine eine starke (6,1 mg/kg) Belastung an. Das Spielfeld selber zeigte Belastungswerte zwischen <0,5 und 2,6 mg. Ebenfalls enger beprobt und analysiert wurde in der nun abgeschlossenen dritten Phase der Fussballplatz Rhoneglut (Turtig West). Das eigentliche Spielfeld ist unbelastet, der angrenzende Trainingsplatz im Süden hingegen mittel bis hoch (3,1–19 mg HG/kg), was schon in der ersten Untersuchungsphase festgestellt worden war. Deren Resultate waren im Januar 2014 bekannt gegeben worden. Neben den beiden Fussballplätzen wurden in Phase drei noch weitere vier Parzellen ergänzend untersucht.

15 von 98 Parzellen sind zu stark belastet

Nach Abschluss der ergänzenden Untersuchungsphase mit 16 zusätzlich analysierten Parzellen im ursprünglichen Perimeter

Turtig ist jetzt bekannt, dass von den total 98 beprobten Parzellen 15 Parzellen eine Quecksilberbelastung von mehr als 5 mg HG/kg aufweisen. 16 Werte lagen zwischen 2 und 5 mg/kg, 25 zwischen 0,5 und 2 mg/kg und 42 waren unbelastet.

Von den 16 neu beprobten Parzellen überschritt mit 7,1 mg HG/kg eine den aktuellen Sanierungswert nach Altlasten-Verordnung von 5 mg HG/kg. Fünf Parzellen wiesen einen Wert zwischen 0,5 und 2,0 mg HG/kg auf, zehn sind unbelastet.

Zum ausgeweiteten Perimeter zählen auch der Spielplatz beim Bahnhof sowie das angrenzende Beachvolleyballfeld. Diese sind unbelastet. Damit konnte hier erwartungsgemäss Entwarnung erteilt werden. Acht Proben wurden auch unterhalb von Strassenbelägen und Plätzen entnommen. Sieben davon waren unbelastet, eine wies eine schwache Belastung (0,8 mg HG/kg) auf. Diese Ergebnisse weisen laut Dienststelle für Umweltschutz darauf hin, dass der belastete Boden vor dem Bau der jeweiligen Strassen und Plätze vollständig entfernt wurde – oder dass eventuell kein belastetes Material abgelagert wurde.

Übersicht bis Ende Jahr

Die technischen Untersuchungen im quecksilberbelasteten Gebiet zwischen Visp und Niedergesteln laufen weiter. Sie wurden von der Lonza AG in Auftrag gegeben und unpräjudiziell vorfinanziert. Bis Ende 2014 erhofft sich Arnold einen Überblick auf die Gesamtbelastung. Er schliesst nicht aus, dass danach Bereiche zusätzlich enger beprobt werden. Bei einer 80-jährigen Quecksilber-Geschichte werde es jedoch kaum möglich sein, alle Bodenum-schichtungen restlos zu rekonstruieren. Die Belastung der Böden in den Bauzonen sei eine heterogene Angelegenheit. tr

Nachgefragt | Bei Dienstchef Cédric Arnold

«Es gibt keine Abschränkungen»

Cédric Arnold, Sie sprechen von Nutzungseinschränkung und Nutzungsverbot. Was bedeutet das genau?

«Nutzungseinschränkungen gelten für mittel belastete Böden. Hier empfehlen wir, dass Kinder nicht mehr auf unbegrünter Erde oder mit Erde selber spielen. Bei einem Wert von über 0,5 mg HG/kg, also stark belasteten Böden, empfehlen wir ein Nutzungsverbot.»

Werden die stark belasteten Böden durch Abschränkungen markiert?

«Nein.»

Was für einen Sinn machen unsichtbare Verbote?

«Wir sprechen von beprobten Teilflächen und Empfehlungen. Warnende Markierungen wären Sache der Bodeneigentümer. Die haben nach den nun vorliegenden Ergebnissen vorerst mal die Möglichkeit, Stellung zu nehmen und allenfalls noch selber Einschätzungen vornehmen zu lassen.»

Wie lässt sich erkennen, wo genau es auf den Rarner Sportplätzen gesundheits-



«Kein Minenfeld». Dienstchef Cédric Arnold.

FOTO WB

gefährdend werden kann?

«Wir kennen jetzt die Belastung der Böden anhand von Proben. Das heisst aber nicht, dass wir uns hier auf Minenfeldern befinden, wo etwas hochgeht, wenn man drauftritt.»

Wie muss man sich die Probeerfahren vorstellen?

«Sie erfolgen durch einen Hohlmeissel auf 40 cm Bodentiefe. Jeder Meissel gibt zwei Proben her. Auf dem Trainingsplatz Moos wurden sechs Proben genommen; drei waren unbelastet.» tr

Heute auf 1815.ch

Sicheres Feuerwerk ohne Feuerschaden

Beim Zünden von Feuerwerkskörpern ist Vorsicht geboten. Verletzungen sind keine Seltenheit.

www.1815.ch

«Ratgeber» auf 1815.ch: Tipps und Tricks

Alles was Sie über Mode und Beauty, Gesundheit und Wellness wissen möchten. Wir haben die Themen am Puls der Zeit.

www.1815.ch

Umfrage-Ergebnis vom 30. Juli 2014

Können Sie die Schweizer Nationalhymne singen?



www.1815.ch